Abb. 9: Die Steinhummel (*Bombus lapidarius*) benötigt Nischen zur Überwinterung.

Abb. 10: Die Balkenschröterlarve (*Dorcus parallelipipedus*) entwickelt sich im Totholz.

Abb. 11: Schon kleinste trockenwarme, vegetationsarme Flächen bieten der Blauflügeligen Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) wichtige Trittsteine.

Die Artengemeinschaft der Kleintierhabitate

Die Zauneidechse nutzt das Kleintierhabitat zum Sonnen, zur Eiablage, als Nahrungsraum und zum Überwintern. Eine hohe Sterblichkeit von Zauneidechsen ist oftmals nämlich im Winterquartier gegeben, da in vielen Lebensräumen Mangel an sicher frostgeschützten, grabbaren Hohlräumen besteht. Weiters bieten die zahlreichen kleinen Nischen Hummelköniginnen und manchen Tagfalterarten Überwinterungsmöglichkeiten (Abb.9). Ebenso finden hier Arten wie Blindschleiche, Erdkröte und Gartenspitzmaus Versteckraum, in Wien haben auch schon Feldhamster ihren verzweigten Bau im Bereich größerer Eidechsenhabitate angelegt. Neben Totholzbewohnern wie Balkenschröter (Abb. 10) und hohlraumbesiedelnden Wildbienenarten werden weiters auch Arten trockener, schütter bewachsener Lebensräume gefördert. Bei der Kontrolle eines Kleintierhabitats in St. Georgen an der Gusen etwa wurden Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*, Abb. 11), Feld-Sandlaufkäfer (*Cicindela campestris*) und Kleiner Bombardierkäfer (*Brachinus explodens*) nachgewiesen.

Alle Fotos: Team Stadtökologisches Umsetzungsprojekt.

ZOOLOGIE

Jürgen Plass (Red.):

Atlas der Säugetiere Oberösterreichs

Reihe: Denisia 45, 949 Seiten in Farbe, Preis: € 58,00 (bis 25.4.2023 Aktionspreis: € 38,00); Herausgeber*innen: Alfred Weidinger und Isolde Perndl für die OÖ Landes-Kultur GmbH, 2023; ISBN 978-3-85474-389-7, ISSN 1608-8700; Bestellung: katalogbestellung@ooelkg.at

Dieser Atlas der Säugetiere Oberösterreichs – von 26 Autoren verfasst – ist die erste ausführliche Übersicht über die Säugetierfauna bzw. dessen Dokumentation in Oberösterreich. Erstmals wurde auch die Entwicklung der säugetierkundlichen Sammlung und Forschung des Musealvereins bzw. am OÖ. Landesmuseum, beginnend mit 1833, beschrieben.

Einstiegskapitel geben einen kurzen Überblick zu Geologie, Klima und Vegetation und Landschaften in Oberösterreich.

Um großen Säugetieren den genetischen Austausch mit benachbarten Populationen zu ermöglichen, ist es wichtig, die Wanderkorridore freizuhalten. Auch dieser Aspekt ist ausführlich behandelt.

Die Ausarbeitung der Roten Liste der Säugetiere Oberösterreichs war, als wichtiges Instrument des Naturschutzes, längst überfällig.

In den Säugetierordnungen Insektenfresser, Fledermäuse, Hasenartige, Nagetiere, Raubtiere, Paarhufer und Unpaarhufer finden Sie in den Artkapiteln neben Angaben zu Biologie und Ökologie und der Verbreitungsgeschichte auch die aktuellen Nachweise, bei manchen Arten auch Belege der historischen Verbreitung angeführt.

Beiträge zum Nationalpark Kalkalpen, einem Kleinsäugerprojekt, zu Material und Methode und einer praktischen Auswertung von Verbreitungsdaten runden die Publikation ab, die sich sowohl an Säugetierzoologen als auch an interessierte Laien wendet.

(Info des Herausgebers)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 2023_1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Buchbesprechung: Jürgen Plass (Red.): Atlas der Säugetiere Oberösterreichs 14